

Schneider-Zeitung

Offizielles Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufskollegen Deutschlands. Sitz München.

Gepl. ab 14. Aug. — Zusammenfassung
der Beobachtungen 23. Okt. — 2000 p.m.
Zurück nach dem Observatorium

Für Schriftleitung, Verlag und Expedition verantwortlich
A. Schwartmann, München, Corneliusstr. 24.

Druck der Münchner Handelsdruckerei Hans Beck, Waltherstr. 13. T. 8890.

Insertionspreis: die 2-spaltige Petitszelle oder deren Raum 10 Pfg. bei mehrmaliger Wiederholung entsprechenden Rabatt.

Kollegen! Agitiert allerorts für unsern Verband!

Die deutsc^he Schreinerausstellung in Berlin.

Dein Arbeit! Freut und poeisch'kling das
Dienst, es bringt die erste, lütliche Pflicht des Menschen,
zu erheben, Werte zu schaffen für sich und die
Welt in unmittelbare Verbindung mit dem Ju-
ngens menschlichen Hochbegangs, mit der Heim-
at, dem heiligen Herd. Wer möchte es nicht für
dieses nach Sehnsucht brennenden, das harte Tagwerk
im Freize der Staaten zu vollbringen, stets umgeben
von denen, die wie lieben und sie wieder und zugeden-
ken! Der Deinmeister muss nicht am frühen Morgen
sich hinkriechen, um die Unbilanzen des "Witterns", um am
heiligen heiligen Arbeit des Tages, verwirkt von
der unterdrückenden, unvergessenden Kärm der
Zeit, arbeiten. Ruhig und behaglich geht er zuhause der
schönsten Zeitbeschäftigung nach, für ihn gilt nicht das
Leben, er ist im mittleren Glückertum, er ist
ein stilles Herz in einem eisernen Herd. Vor nicht allzu-
langer Zeit konnte man diese Dame auf die Heim-
atheit noch hören und den Mund gutmeinender,
aber weisender Theologen, die ihre schuppende Hand
und Gesichtsbüste hielten und von ihr nichts loben als
den märchenhaften Zauber, how ihr Name berauf-
würdigte, wünschte in ihres hoch seines die romische
Welt, ein anderer ein ganz anderes Welt.

Stimmen ein anderes, ein ganz anderes Bild! Das Wort "Deindert" bedeutet ein soziales Problem, wie es schwieriger wohl keines geben dürfte. Es handelt sich hier um eine jener sozialen Krankheiten, die am Rande des Sozialismus leben und die im Laufe der Nachwuchs durch falsche Diagnose und falsche Behandlung zu einem wirklichen Leidetrieb ausgewachsen haben. In manchen Formen ist die Deindert ein Ueberlebenskampf der alten, verdrängten Betriebe, in anderen wieder entsteht er nur als eine Erziehung des radikalidiosen Arbeitsteufels. Sie verbreiten in mancher Weise die Meinung, daß die den "Freiheitsideen" oder noch nicht vollständig überwanderten Sozialdemokratie des Christentums aus sozialistischen, radikalen und politischen Leben entfernt eingeholt waren. Diese Zeit und ihre Männer sind gewiß an dem Glauben so vieler, wenn nicht der Meiste des Stolzen über den Schmerzen des Absolutismus erhoben und kontinent

nichts Seltenes. Und der Lohn ist so niedrig, manchmal nur ein paar Mark in der Woche, daß es ein Geheimnis bleibt, wie Menschen dabei leben können. Aus diesen Heimarbeitsstätten geben mit den Ergebnissen Krankheitsteime hinaus, die die Gesundheit der Konsumanten schwer bedrohen; liegen doch Kinder mit Tiphtherie, Malaria, Scharlach, arbeiten doch Jungen- oder Geschlechtskrankheiten mit den Weibchen in demselben Raum, wo Kleider und Wäsche gezeigt werden. Zigaretten gewidmet, Federn und Blumen getötigt. Papier- und Ledergüter hergestellt werden. Und wenn der Heimarbeiter sich selbst mit niedrigen Löhnern und langer Arbeitszeit begnügen muß, um nur das nackte Leben fristen zu können, so droht er noch die Bedingungen für die Arbeiter in Fabrik und Werkstatt und macht, wider seinen Willen, meist ohne sein Wissen, die schlimmste Konkurrenz.

Was hat die Gelehrte gebung diesen menschen-
unwürdigen Zuständen gegenüber bis jetzt getan?
Leider muß gesagt werden, so gut wie nichts! Die
Bestimmungen von 1897 und 1902 bezüglich der Heim-
arbeit in der Prostitution sind kaum Tropfen auf
den heißen Stein, ebenso die Invalidenversicherung der
Weber und Tobsalzarbeiter, und was das Kinderschutzgesetz vermag, ist heute noch nicht abzusehen.
Da es hält sich sogar in manchen Gebieten der
Gaukühlerei unfehlbar nachzusehen, daß der Arbeit-

Es ist also noch in manchen Gebieten der Haushaltsspitze unfehlbar nachzuweisen, daß der Fortgang des Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung die Ausdehnung der Heimarbeit begünstigt hat. Aus der Fabrik und der Werkstatt, wo die Verdienstbeiträge zu zahlen, die Arbeitszeiten für Frauen und Jugendliche eingeschränkt, die Kinder ausgeschlossen, die Aufgaben der staatlichen Inspektion zu befolgen sind, gab der Arbeitgeber seine Aufträge in die Hütten und Untergebäude, wo ohne Kosten für ihn die Haushaltsspitze in dem Rahrboden der Not aufwucherte. Und ebensoviel wie in der Heimarbeit zur Wahrung der Gesundheit und Sittlichkeit der Fabrikarbeiter getroffenen Maßnahmen des Staates beanspruchten und finanziell belasteten, ebensoviel hatte der Unternehmer den Widerstand der Gewerkschaften gegen eine Verbilligung und den Kampf um Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu besorgen. In seiner Verteilung ist der Heimarbeitnehmer mehrfach. Es ist ein schwerer Vorwurf gegen die deutsche Regierung, daß sie bis zur Stunde nahezu endlos an dem in manchen Gebieten bis zur Gemeinfähigkeit gelebten Zustand der Haushaltsspitze vorübergegangen ist. Und diese Lage ist um so wichtiger, als in anderen Ländern, in Australien, manchen Staaten der nordamerikanischen Union, England, eine planvoll durchgebildete, wirksame Gesetzgebung zum Schutz der Heimarbeiter und der Abnehmer ihrer Waren besteht, aber doch erfolglos wird.

Bei diesem Verhalten der regierenden Kreise ist es notwendig, daß die Selbsterhaltung einmal vor die weiteste Distanz tritt und ihr zeigt, wie es mit ihren Verhältnissen schafft ist. Sie muss einen moralischen Druck ausüben durch die Konfrontierung nachdrücklicher Lügner. Dieser Weg der Selbstkritik ist sehr wichtig, wenn man die

Dorothee Schmid, "Wichmann in Berlin,"

Was alles Leben und Schreiben nicht vermag, bestreift die Ausstellung: Da den Ergebnissen der Ausstellung selbst werden die zuletzt außerst niedrigen Söhne und die überdangenen Arbeitsschwestern aufgezeigt. Was das Auge sieht, gehört mir Herr. Und seit ohne dieses Bildwerk nicht man hier Zustände verhindern kann, ist eben in einer untere Goldgenossen und in diesen schönen Borten gekleidet das Auditorium der Ausstellung. Nur und dann findet Siebzehnster der Verwandlung. Es darf als sicher angesehen werden, daß dieser Zweck erreicht werden wird.

Zuständen we selbst zu leiden haben. Sie müssen auch, daß leider alle gewerkschaftliche Organisation unter den Heimatbettern bis heute noch nicht festen Auskosten konnte. Die niedrigen Löhne, die überlang Arbeitszeit, überhaupt das ganze System lassen diese Arbeiter in einem apathischen Zustand der Interessenten und Wohlhabenden dominieren, bis endlich die Gelehrten mit harter Hand eingreift und die gewissenlosen Ausbeuter der menschlichen Kreatur an ihre sozialen und kulturellen Pflichten energisch mahnen. Dasselb hat sich auch unter Verdacht an der Ausbildung beteiligt. Wir lassen im Fortschreitenden eine Statistik über Arbeitslohn, Arbeitszeit, Reitobdienst, zwei Stunden und Woche und Auslagen für Kaufmänner der von uns ausgewählten Gegenstände folgen. Diese Statistik weist ein greelles Schlaglicht auf die Verhältnisse. Man muss bedenken, daß in den Auslagen die Aufwendungen für Ficht, Beheizung und sonstige Betriebsopfern noch nicht umgegriffen sind. Alle diese Produktionsosten, die von Rechts wegen dem Unternehmer zur Last fallen würden, hat aber ein raffiniertes System auf die schwachen Schultern der Arbeiter abwälzen versucht.

| Gegenstand | Arbeitslohn | Arbeitszeit f. Herstellung in St. | Arbeitszeit f. Herstellung in St. | Arbeitszeit pro Tag | Arbeitszeit pro Woche | |
|-------------------------------|-------------|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------|-----------------------|-------|
| Herstellungsort München | | | | | | |
| Sacko (Makonfektion) | 4.50 | 20 | 13 | 11 | 33½ | |
| Sacko | 2.50 | 20 | 7 | 12 | 29 | 90.90 |
| Holzfaltenjoppe mit 9 Taschen | 3.75 | 20 | 12 | 11 | 29½ | 89.00 |
| Langjoppe (Makonfektion) | 3.00 | 20 | 11 | 11 | 25½ | 75.00 |
| Damen-Welteline | 2.00 | 30 | 5 | 15 | 34 | 92.40 |
| Herren-Welteline-Mantel | 3.00 | 35 | 8 | 16 | 32 | 81.60 |
| Hose | 1.10 | 10 | 4½ | 17½ | 21 | 55.75 |
| Beste (Makonfektion) | 1.45 | 10 | 7 | 13 | 20 | 54.50 |
| Herstellungsort Aschaffenburg | | | | | | |
| Sack 1. Verarbeitung | 1.70 | 15 | 6 | 12 | 40 | 25.00 |
| einfacher | 1.10 | 10 | 3 | 15 | 30 | 45.50 |
| Unter-Paletto | 2.50 | 20 | 6 | 11 | 38 | 95.00 |
| Joppe Zweifig | 1.00 | 10 | 3 | 15 | 30 | 27.00 |
| mit Hüttentasche | 0.65 | 12 | 3 | 18 | 18 | 20.00 |
| Beste | 0.60 | 10 | 2 | 12 | 25 | 16.10 |
| einfacher | 0.45 | 10 | 2 | 12 | 18 | 20.00 |
| Herstellungsort W.-Gladdbach | | | | | | |
| alten-Hacon-Joppe | 1.05 | 4 | 5 | 10½ | 30½ | 14.40 |
| boden-Hoppe m. Falten | 0.45 | 3½ | 2½ | 10 | 20½ | 12.25 |
| Unter-Boden-Joppe | 0.70 | 5 | 4 | 8 | 13 | 10.50 |
| Joppe aus Sommerstoff | 0.26 | 2½ | 1½ | 6 | 18½ | 4.50 |
| " " | 0.20 | 2½ | 1½ | 5 | 10 | 8.00 |
| " " " bessere | 0.35 | 3 | 2 | 10 | 16½ | 8.60 |
| Adolfin-Hose | 0.85 | 2½ | 1½ | 10 | 25½ | 15.00 |
| " " | 0.20 | 2½ | 1 | 11 | 17½ | 18.00 |
| " " | 0.19 | 2½ | 1 | 11 | 16½ | 21.00 |
| Beitashose | 0.16 | 2 | ½ | 9 | 17½ | 9.00 |
| " " | 0.20 | 2 | ½ | 9 | 24 | 12.00 |
| Beitashose | 0.19 | 2 | ½ | 9 | 21½ | 11.00 |
| Haben-Bluzung | 0.45 | 4 | Dab. | nicht festst. | 18.50 | |
| " " | 0.85 | 4 | 2 Etg. | juststellen | 10.00 | |
| mb | 0.18 | 2½ | Dab. | 9 | 14 | 9.00 |

Wir sind nicht so optimistisch, zu glauben, daß die unarbeitbaresstellung zu ganzer Arbeit führen wird. Aber sie wird sicher das Gute bedeuten, daß die abgebenden Kreise praktisch an den bestehenden Zuhörern unterrichtet werden. Vielleicht findet sich aber eine starke Hand, die energisch in das Welpenwerk eindringt und Verteilung, wie Regierung endlich einmal vorsichtig mannt. Dabei hätten wir aber durchaus

und ist der Beginn der Ausbau der ge-
ografischen und ihrer Organisation un-
bedeutend weiter. Beide Kulturen liegen
und die ältere ist nicht soviel auf diesem Gebiet
entwickelt, wie den der Feind scheint in seinem
Hinterlande zu haben; von daher kann er aber von
ihm aus leichter und mit aller Einfachheit organi-
siert werden, um vertheidigen, und das wäre sehr hilflich zu
sein, wenn es auf die Verteilung der Herrenwerke, im Inter-
esse des gesamten Staates, kommt.

Soll ich Mitleid tun? Lang diesen Monaten müssen wir verharren. Sieht aus der Notwendigkeit auf die Zukunft durch eine Feuerwehrverordnung einen Konzern aufzulegen, die ersten Konzern-
anträgen eines auch zusammen und ordnen mit
der Zusammensetzung einer eigenen Regie, erinnert
man an die Zeiten, wo ihr nicht nur gegen euch
und uns gekämpft haben, sondern auch gegen
eure Arbeit gelebt. Die Zeit der Zeit kann nicht
überwinden, es ist zuviel von einem bestreitbar
zuviel geschehen und die Weisheitlichkeit verändert
Verhältnisse wird der Schimpfe wiedergeltend für die
Schädigung eurer Freiheit bürden mag. Wie viele
Leute sind hier? Ich denke, das ist auch
nicht lange. Ich denke, wir werden hier
gehalten werden vom Feuer und heißt die Menschen
durch die Feuerwehr gegen den Feind
zu denken. Wenn der Feind zu bald

Die Bewegung der Konfektionsarbeiter.

Auf der Versammlungssitzung der entstand nun die
eigene Partei. Einmal war wirklich darf genug
in Wirklichkeit vorgenommen. Nur den Abstimmungen ist
es nicht gelungen, obwohl wir unsere Wählerzahl
in der letzten Wahl mehr als verdoppelt
haben und wir jetzt die Einheitsbewegung sich rühren,
der Abstimmung folgten im Spontanort eben
zu diesem Zeitpunkt im Wahlkreis auch
dass, wenn es in Wirklichkeit liegt nicht
von uns, sondern von der Wahllokale vorgenommen.
wurden, so dass die Parteiführung der Organisation
aufgetreten um weiter das jetzt verlaufenen nachzu-
holen, damit haben wir nicht aufgehe-

Die aus beiden Verbänden zusammengehegte Kommission unterbreitete den Konkurrenzräten die Vorschläge, die sie wiesen aber jedes Entgegenkommen ab.
Sowohl liegen gegenwärtig die tatsächlich bestreiten Firmen des Verband südböhmischer Konkurrenzräte angehören, wie aber, wie ich oben mitgetragen, jede Bohnerdroschken einmal abgelehnt hat, wird es einen harter Kampf kosten, sie zu der so notwendigen Bohnerdroschken zu bewegen. Günstig für uns ist die gegenwärtige gute Konjunktur.

In München wurden ebensolts vorige Woche die Konfessionen Laien vorgelegt, auch an anderen Orten Deutschlands und der Schweiz befinden sich die Konfessionschreiber in Bewegungen. Leider sind wir gezwungen, in der für die Nationalsozialistin so wichtigen Situation, die eine politische Einigungseinheit erfordern würde, so weit es uns der Raum gestattet, dem Verhalten der „Freien“ besonders der Huber dienten aufzuschließen, entgegenzutreten. Man sieht in Versammlungen und Aushängern mit den gebässigten Mitteln unverdeckt Verband in den Augen unserer Mitglieder herabzuhängen. Das höchste, was sich diese Kreaturen leisten, ist, daß sie uns für die abdrückende Haltung der Arbeitgeber in einem Blatt, welches am vorigen Sonntag in tausenden von Exemplaren zur Verbreitung kam, verantwortlich machen. Etwas! Zuerst können die sooo Christlichen nicht in Betracht kommen glaubte, sich niemals hinwegsetzen zu können, und dann iderbit man diesen daat Leuten die grosse Macht zu, einen destruktiven Einfluss auf die Arbeitgeber ausüben zu können. Heiger wurde wohl noch kein Rückzug angetreten.

Heute, wo die Führer des „treten“ Verbandes eben, doch sie durch unsre Ausbildung einen Fehler begangen haben, judged sie es in dem Augenblick hinzutun, als ob wir nur es gewesen wären, um die Bewegung nicht gefährdet hätten. Wäre es den Führern der „treten“ mit ihrer Behauptung einig gewesen, daß ihnen nicht an den gelegenen bei der drittenischen Verband auszuholen und gemeinsam in der Bewegung zu arbeiten üblich wie die Bergarbeiter: „worum ließ man dann durch eine Bergarbeiterin in Großhesselohe die Christlichen „auf Unzigeit verdammen“, worum verachtete man dort, in Ennsbach und anderen Orten, einen Teil in andere Christengruppen zu treiben, indem man Versammlungen auf Versammlungen abhielt, so wie man den ungeliebten Mitteln und die Kollegen abzutreiben. Hezheit war es, die von Anfang an gegen uns getrieben wurde, und die forderte uns zur Abreise heraus. Hörte man den ehrlichen Willen, mit uns gemeinsam in die Bewegung einzutreten, so mußte man uns schon zu den Konferenzen vom 20. bis am 26. Okt. einladen, daß wir nicht gehorchen. Auch zu den beiden folgenden Konferenzen, die am 1. u. 2. Nov. in Frankfurt stattfanden, fand von den Beg. nichts zu uns. Private Nachberichten können bei einem so ernsten Frage nicht nachholen und eine Anfrage an die leitenden Personen erfolgte nicht, dennnoch konnte auch eine Antwort nicht erzielt werden. Bevölkig das Ergebnis der Konferenz am 26. Nov. wurde uns - wie aus in München von gegenüber der Seite angezeigt wurde - „die höhere Weitung“ vom Vorsitzender des treten Verbandes, Herrn M. ausg. in rechtlichem Auftrag

etw^ore, wenn es in die Hand gelangt, so tragen wir es auf und teilen, daß wir es schon am Montag den 21. Jan. erhalten. Und gerade dieser Herr, der in dem Magazin statt sich bewußt zu sein will, die Wahrheit bringt zu haben, war es, wie uns ebenfalls Geiger berichtet, der sich am meisten gegen ein Zusammengehen mit den christlichen Verbündeten wehrte. Das ganze Blatt ist also nichts anderes, als eisende Wache zu einem Friede, die wirtschaftliche Wahrheit behauptetweise verschleiern. Mit diesem Ruff wird man aber zugehörseligkeit nicht weit kommen. Stellen Sie sich müssen für heute die Alten thälichen, und auf der Statt laßt Euch von den Genossen, welche es, aus Ihr dem ganzen Verlauf der Bewegung ken, darauf gegeben haben, unsern Verband im mindertheitlichen Kreise zu sprengen, durch nichts an unserer Organisation irre machen. Bleibt treue Mitglieder und erbetet stets neue Ausländer für unsere Sache, denn wir, wenn wir stark sind, können wir mit Gute Menschen eintreten und die Anerkennung, wenn sie es nicht freiwillig zugestanden würden, erlangen, und die Solidarität, von der du sprichst, schaffen.

Antibiotic resistance

Mit dem Erfolge der heutigen Versammlung ist der fristige Abschlußtag für 1906 (1907) vorauß wie unsere Mitglieder im Interesse anzusehen sind.

Wegen Mängeln bei Gütekritik im mitteldeutschen Rekonstitutionsgesetz ist der Begriff vom Rekonstitutionsarbeiter zuerst durch einen anderen

Während am 17. Januar noch bei Berlin die Befestigungsstellen ihre Generalversammlung abhielten und dabei war. Der Verhandlungs- und Friedenskomitee berichtete über die bestreitbaren Verhandlungen mit den Feindes-Delegationen. Berliner Presseberichte berichteten, dass der Befreiungskrieg gegen die Feinde gewonnen sei.

Kollegen in dieser Bezeichnung ihrer Blätter erfreut. Speziell die älteren Kollegen werden erinnert, daß in neuen Jahren etwas leichtiger zu sein im Verfolgungsbereich. Erfreulich war bei diesen Diskussionen welche die hiesigen Kollegen mit den verschiedenen Gelegenheiten des verlorenen Sozialen beschäftigen. Den leidenden Gemütszustand von den Gründen modernen gewerkschaftlichen Existenzgründungen reichten die hiesigen Kolleginnen durch ihre Arbeit über das ordentliche Gewerkschaftswesen und die Gewerkschaftsarbeit der Zeitung aus zu Büro zu erkennen. Mit großer Freude wurde bestätigt, daß hierher informatorische Berichte nicht nur einer Mitgliederorganisation braucht, sondern auch die Mitgliedschaften hoffen und um ein beträchtliches steigen. Diese Wünsche wurden durch die Ausstellung des Umfragebogens erfüllt. Der Mitgliederstand ist dadurch verstärkt worden, so nicht mehr so viel Mitglieder zurückständiger Zeitungen getrieben werden würden. Auch in der Agitation teilte der Geschäftsführer Röschmann Vortragsreden, wofür besonders der Durchlauf der Zeitung ausgewiesen wurde. Die Mitgliedergabe ist im verlorenen Jahr erheblich gestiegen. Während dieselbe im Frühjahr des Jahres 1906 noch 116 betragen sie für den 1. Januar 1906 auf 175, herangetreten. Der vom Käffner Reiter erhaltenen Schriftbericht brachte ein miserabel reflektiertes Resultat. Da nämlich im vergangenen Jahr große Summen für die Agitation verwendet wurden, so ein hoher Abschlag des Kassenstandes zu vernehmen. Durch den erhöhten Volksarbeitsmarkt jedoch der alle Stände neu wieder erreicht sein. Bei der nun folgenden Besprechung der Ortsverwaltung wurde die alle Vorhandenen mit unvermeidlichen Veränderungen wiedergegeben. Beim folgenden Samstags bei Tagungsversammlung wurde ein Antrag eingenommen, um ländlichen Sozialen eine Buchführungsstatistik abzuholen. Daraufhin kam ein Antrag, wieder ein städtischen statuantes, bestimmige Annahme. Am Schlusse der Sitzung wurden die Vorliegen aller Kolleginnen bis zu diesem Jahre mitgewählt haben, die Gründung ein neuer Höhe zu bringen und trugte daran die Mutter, auch in den folgenden Jahren einander zusammenzutreffen in der Agitation, um die Zeitstelle noch weiter zu leben aus zu fördern.

Seligerstein. Erst vom 15. Januar hat die biege Schaffell im Verkaufsbüro der Firma Bräuer (Wetz) einen Rückgang gezeigt, während unter allen Erdgängen entweder Rückgang oder gleiches bestanden, bis es vor dem 1. Februar aufgetreten ist. Die Preise sind aber in der Folgezeit weiter gesunken, wodurch sich an den Wettbewerbsplätzen die Verkäufer nicht mehr halten können, so dass eine gewisse Verlängerung bei Preisniveau erstellt wird.

Solingen. Umkreis am 7. Januar stattgefunden Generalsektionierung, welche die folgenden Geschäftsvorsteher besuchten: Heinrich Beutel, Weilheimer Seiden, Schneider Heinrich Krug von Stoffelsreuter, Schuhmacher Heinrich Krug von Stoffelsreuter, Wilhelm zur Mühle, Wilhelm Küller, Geschäftsführer Gerdach sowie Maximos Julius Meier und Wilhelm Müller. Als Vertretervertreter wurde ernannt Gottschalk Müller, Julius Meier, von Kretschmar und als Delegierter zum Vorsitzenden der Weitervertriebsgruppe und insgleichen Vorsitzender

Sachsen-Saxonia. Am Dienstag vor 16. Januar 906 fand unter diebstötige Gewerbeverammung im Restaurant "Schäppchen" statt. Die Zeugestellung bestand aus: 1. Jahresbericht 2. Rundschau 3. Berücksichtigung. Der Vorstand erinnerte an ihr die Verammung, standen mehrere Befehlshabende und Kollegen und Assistenten bereit und wir berührten das Protokoll bestätigt hatten. Eine Abstimmung auf Punkt 2 der Zeugestellung über den Sachsen-Bericht. Zum Nachwerten wurde ein anderer bisheriger Vorstand und seine Frau sowie ein Glied seines Sohnes in der Stadt. Ein Bericht von Henning-1. als Geschäftsführer wurde vorgelesen. Es folgte eine Abstimmung auf den Sachsen-Bericht. Im weiteren bisherigen Bericht wurde die Tatsache erwähnt, dass er durch Übernahme des Sachsen-Berichts und die Verteilung desselben an die Mitglieder der Firma und an die anderen Betriebe werden kann an dieser Stelle eine Abstimmung auf den Sachsen-Bericht. Unter den Abgeordneten waren einige Personen, welche nicht mehr am Sachsen-Bericht beteiligt waren. Es folgten eine Abstimmung auf den Sachsen-Bericht und eine Abstimmung auf den Sachsen-Bericht.

Mr. Gould was one of the
first men to be a member of the
S. L. Society in San Fran-
cisco. He is a man of
considerable wealth and
is well known throughout
the city.

ungen gegen unsere Jochstelle. Allerlei Schimpf-
nachrichten müssen herhalten, um — wie es scheint, den
Schwachsinn zu entblößen — aus uns anzuhängen. Die
Verhandlung bei der Firma Gebe. Sie kann nur werden
in einer formellen Weise behandelt, wie es von den
Stadtverordneten vorgeschrieben ist. Es erübrigt sich, auf die Einzelheiten
mehr einzugehen, weil wir schon in Nr. 25 der
Gesamtbundeszeitung d. J. die Sache näher ausführten.
Hierzu geschieben, daß der Kollege Brunon die Be-
handlung nicht allein führte, sondern aller drei Vor-
steher. Nach dem der damalige Vorsitzende Kollegen
Brandenberger nicht, daß Kollege Braun
in Stogenweier und Herrn Stigmann, wo die Unter-
handlung am 22. Nov. war, gesagt hat, er hätte ge-
hört, die Sache wäre schon längst wieder in Ordnung.
Schön, vor dem der Vertrag unterzeichnet
war, noch wohl nichts davon, es scheint mir ja, als
wäre er eine vorgefasste Person. Und der Kollegen
Brandenberger hat nach Aussagen ihrer Verbandsmitglieder
eigentlich keine Rechtskunde geführt. Eine wei-
tere Unzulänglichkeit ist, daß ich in Ihrer Mitglieder-Vor-
schauung am 22. Nov. gesagt haben habe: „weil bei
unserer Firma nur Kollegen vom freien Verband
angehörten, die auch die Angelegenheit allein regeln
konnten. Würdlich gute Verhandlungsart.“ Würdlich
könnte ich auf Brandenberger's Ausführungen erklären
daß er, auf unsern Kollegen Ditsch seine Rüge, doch
die ziemlichliche verurteilten, sagte: „Es können nur
Vollnommenes Verbandsleute in Betracht, so auch sie
eine Rechtsberatung allein einberufen könnten. Ohne
und in Fragen, die Werkstattführung allein abhalten
zu können, etwas gegen haben, aber der Betriebsrat
hier im betrieben gefragt wurde, daß der Zuschneider
Gesetz ist, wenn wir einen drei Tagen entlassen wer-
den sollte, ist der nun weittragender Bedeutung. Wo sich
die ganze organisierte Kollegenschaft mit zu beschäf-
fen. Was auch unsere Jochstelle. Der Nachläuter
sagten wir nicht. Sehen Sie, werte Freier, wie die
Sache verarbeitet wird? Ich möchte den Kollegen vom
Gesamtverband rufen, die Angelegenheit doch mal
öffentlicht in einer Verhandlung zu behandeln, worum
wir immer die Reibereien in den Zeitungen. Wie
könne ja jeder sein Recht und Anteil, und machen
es nicht wie der Gott, Detra in der oben erwähnten
jungen Verhandlung öffentlich äußerte: „Den Christ-
ianen nicht und leise die Meinung gelangt werden, und
geschieht auch noch heute abend, wenn die mal
scheitern.“ Auf meine Herausforderung, mit
was und wodurch zu diffamieren, blieb alles still.
Durch das angeklagte Vorzeichen bei der Firma Gebe.
Gedanken, was jetzt des freien Verbands, nämlich
die Erhaltung des Autonomiebund und nicht die
Erhaltung der angeblichen Reihenstände verlangt
wurde und hat eigentlich bearbeitet, auch noch
Unterstützung eines ihrer Mitglieder, daß er in dem
Falle, die Männer zu bestimmen, eine Ungerechtig-
keit sei, obwohl sie an den beiden nicht betei-
ligt waren die Freien in eine Grube geriet, die sie
nicht ausgraben haben. Es ist ja zu begreifen, wie
die drei dieser Mörger dassehen, da sie einen früher
als die anderen verantwortlichen verantworteten wollten und bei
Gelegenheit sie selbst beschuldigen lieben und ein erschreck-
liches Gefecht entstehen haben. Weiter wird ihnen
nichts anderes passen, daß im vorausgenommenen Früh-
stück bei der Gesamtbundeszeitung unsere Jochstelle um über
20 Kollegen angenommen hat und die Dringe auf der
Zeitung steht. Nach der Auskunftung haben
die Sonderberichten und Bürgertum mit sehr
großer Spannung, so sehr unsere Jochstelle an
die Dringe gut überdrückt hat. So
die Stadt Augsburgs Kollegenseligen haben diesmal
Gesamtbundeszeitung. Sie leben aber auch, daß
eine solche Schimpfworte zu bestreiten brauchen

Carl Rotta.
Nun, Sie Redakteur, die vor Ihnen ins Leben
kam, sollt am Montag eine öffentliche
Ausschreibung ab, in welcher College Wei-
ter versteckt. Das Thema lautete: Die Notwen-
digkeit und Nutzen der gesetzlichen Gewerbeschäften.
Was hat nun diese Leben der letzten
Jahre gezeigt? Ich kann Ihnen, wie ich alles ver-
standen, ein präzisionsiges Schriftwesen zu bestreiten,
und ich in diesen Gewerbeschäften an-

cung von Werkstätten. Sie erfreut die Vertretung der Arbeitnehmerinteressen bei Behörde und Regierung, sowie bei Arbeitgebervereinigungen. Sie ist bestrebt, die geistige und gewerbliche Ausbildung seiner Mitglieder zu fördern und zu pflegen, gewohnt Weisungsverfügung, Sterbegeld, Rechtschutz, Unterstützung bei Streits, Aussperungen und Mahnzulagen. Der Referent schloß mit einem kräftigen Appell, daß sich sämtliche Kollegen dem christlichen Schneiderverband anschließen sollen, denn nur der christliche Verband vertrrete die reinen und wahren Arbeitnehmerinteressen. Als erster Diskussionsredner meldete sich ein Arbeitgeber, der den richtigen Geschäftsbuchhaltung a la Riedorf verteidigt. Er führte aus, die christlichen Betriebe willige jeder Betriebskasse wurde, am 4. Februar die Ausstellung gemeinsam zu beobachten. Wir haben hierdurch unsere Mitglieder ein, am Sonntag des 4. Februar, nachmittags 3½ Uhr, sich unten im Saalraume der Alten Kunstabteilung, Unter den Linden 38, zahlreich eingefunden. Mitglieder der Gewerkschaften, welche sich durch ihr Mitgliedschaftsblatt legitimieren, haben zu jeder Zeit für sich und ihre Angehörigen freien Zutritt. Die Ausstellung ist geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. Ganztrittspreis 25 Pfz. Werden alle die Heimarbeit-Ausstellung. Besteht Mitgliederanmeldung am 15. 2. mit Vortrag.

Wörter. Die diesjährige Generalsekretärsversammlung fand am 16. Januar im Kestnerhaus zum ersten Theil statt, das jetzt unter Parlaments- und Verlebtsblatt ist. Auf der Tagesordnung stand: 1. Haushaltserstattung, 2. Jahresbericht, 3. Vorstandswahl, 4. Verschiedenes. Zu Punkt 1 erhielt der Vorsitzende Kollege Wiesing das Wort. Er legte in kurzen Sätzen die Ein- und Ausgaben, sowie den Bestand der Volutafasse vor. Da sich Stoll nun Hauster als Revisorin gewählt, wurden die Kollegen gebeten, einnahmen die Statuten die noch rückständigen Beiträge zu schwell als möglich nachzuholen, denn es sei im Interesse eines jeden einzutreten, mit seinen Beiträgen in Erdenburg zu sein. Unter Punkt 2 führte der Vorsitzende die Ereignisse des letzten Jahres vor Augen. Es war ein Jahr des Kampfes, und besonders die Wahlstelle Köln hat bewiesen, dass niemand zum Sieg verhelft ist, die wirtschaftlichen Verhältnisse seiner Mitglieder zu heben und zu fordern. Dasselbe wird doch nach langer Vorbereitung der Farce einen langen Dienst zu bestehen, aus dem nur durch das dritte Abkommenhalten der Mitglieder als Sieger hervorgegangen. Hier, wo Arbeitgeberverband gegen die Organisation so stark, hier, wo er siehe aus Angst gegen sie vorgeht, haben die Arbeiter durch ihre leidenschaftliche Zusammenarbeit gezeigt, dass der Arbeitgeberverband mit all den ihm zu Gebote stehenden Mitteln nicht imstande ist, einer mit eisernen Arbeiterkraften gerechten Forderungen zu verweigern. Nun hatten wir die Lohnbewegung hinter uns, so kam der bekannte Generalstreik, der vom sozialdemokratischen Verband initiiert wurde. Auch hier haben die Mitglieder durch ihren Mut und Energie gezeigt, dass sie sich nicht als Nachgräuber des sozialdemokratischen Verbandes gebrauchen lassen, sondern selbst Mann hab, ihre Arbeitertumrechte zu verteidigen. Denn die Zahlreichen Köln hat bewiesen, dass sie nur für das Wohl ihrer Mitglieder bedacht ist, und sie nicht in einen aussichtslosen Kampf hineintraut. Davor hatten wir eine Gewerkschafts- und Krankenfassewohl. Auch hierin müssen unsere Kollegen in Zukunft ihre Mitgliedertumlichkeit ablegen und sich mehr bei der Agitation beteiligen. Ein jeder Kollege kommt hier in Betracht und wir können und müssen in Zukunft als Sieger hervorgehen. Die Agitation, die im Anfang des Jahres gut vorbereitet wurde, hat im letzten Vierteljahr nachgelassen, was ja viel auf das schlechte Wetter zurückzuführen ist, aber auch hier muss mit neuer Kraft eingetragen werden, das Arbeitsfeld ist noch groß, wir dürfen nicht eber ruhen, bis der letzte Mann dem christlichen Schneideverband angegeschlossen ist. Es fanden 25 Mitglieder- und 2 außerordentliche Mitgliederversammlungen statt, ferner verschiedene öffentliche Versammlungen, die teils gemeinsam mit dem freien Verband, teils von uns einberufen waren. Die Mitgliederversammlungen beschäftigten sich mit der wirtschaftlichen Leistung unseres Handwerks, ferner mit Vorträgen, um die geistige Ausbildung zu fördern. Auch für die gewerbliche Ausbildung wurde gesorgt, indem ein Zuschreibebefreiung gegeben wurde. Wenn wir aus das beschlossene Jahr zurücksehen, so finden wir, das selbig der Tod unserer Mitglieder nicht schonte, zwei Kollegen, Berlmann und Gauß, heiterer Kettensämann, sind dahingegangen. Ein treues Abdenken wolten auch wir diesen Kollegen bewahren. Wir lassen nun das alte Jahr in das Meer der Vergangenheit herabfallen mit der Genugtuung, unsere Müh und Schubdigkeiten getan zu haben; aber auch im neuen Jahre, das uns ruhiger Zeiten hoffentlich bringen wird, wollen wir die Hände nicht in den Schoß legen und zusehen, wie unsere Gegner arbeiten, ich muß die Parole sein, die Organisation aufzukämpfen.

Berlin. Am 24. Januar hielt unsere Wahlstelle die
öffentliche Generalversammlung ab. Die Vorstandswahl
ergab folgendes Resultat: wiedergewählt wurden
alleen Groß-Berlin-Schöneberg, Gustav Müll-
er Nr. 16, als erster Vorsitzender und Vor-
sitzender der Geschäftskommission, als Bevölkerer die
altelegene Bim und Dietrich, Pfeiffer, Kollege Mar-
tin Schäffler, Kollege Klingenberg, Kollege Rie-
bel wurde als Rentabilitätsberater und Kollege Rine-
k, der auch weitere Auszeichnungen auszahlte,
als Vertreter für den Ausschuss für Gewerbevertretungs-
angelegenheiten wiedergewählt.
Die Spurkette wurde zur Heimkehrerausstellung
gewählt. Kollege Stenzel soll es für notwendig
sehen können, jedem unserer Freunde und Bekannten eine
Karte mit Name und Adresse und Telefonnummer
zum Abschneiden zu geben, um die Spurkette in der Ausstellung zu
verfolgen. Der Vorsitzende hat den Organisator ein
Schreiben geschrieben, um die Ausstellung bei dem Ge-
schäftskomitee und dem Ausschuss für Gewerbevertretungs-
angelegenheiten zu informieren.

beru untersuchen, welche einen guten Erfolg erzielt.

ten hatte. Die Mitglieder wurden unter sich einzeln oder doch zur Einsicht, daß sie nicht allein vorgehen konnen, senden schlossen sich den beiden Schneiderverbänden an, die Christlich Gesinnten auf den Christlichen, die "freien" zum freien Schneiderverband. Letzter bildete sie eine Sektion für sich, arbeitete Hand in Hand zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage. Wir möchten nur wünschen, daß noch jedes verbleibende Kollege sich der guten Sache anschließe damit ich recht bald die Organisation der Konfessionsschmiede in ganz Deutschland verstetzen möchte.

Wünsche die nachste amteire Mitglieder außerordentlich, dass wir zu 6 Gebrauch beim Wirt Kreper, Brotkastenstr. 12, um die diesjährige Generalversammlung zu finden und Vorstandswahl abzuhalten, wobei wir die Mitglieder dringend einzuladen.

Eidenburg Am 15. Jan. tagte untere diesjährige
Generalversammlung welche gut besucht war. Nach
Berleitung des Präsidenten eröffnete der Vorstand.

Bei dem ersten Versammlungstermin der Vorläufigen konstituierende Versammlung des Verbandes wurde ein Vorsitzender gewählt, der das Jahr über die gesamten für unsere Tätigkeit bestimmt waren. Dies war der Wunsch, daß das neue Jahr überwiegend verlaufen möge, jedoch er ließen Bericht über den Bevölkerungsstand der Mitglieder herstellen. Bei dieser Konstituierung des Verbandes gab die Verwaltungskommission die Verwaltung beauftragt, von einer Deputation auszusuchen und wähle man den bisherigen Vorstand wieder, es kommt nicht. Es kann nunmehr deponieren wieder, als der Vorsitzende soll Leiter sein. Der Vorsitzende soll auf d. Hand zu v. Rechtein. W. F. C. ist Schreiber. G. H. D. B. e. Deponier wurde die Wahl eines Vorsitzenden vorgenommen, welches nachstehende Erhebungen über die bestreiten Arbeits- und Lehrverhältnisse zu berücksichtigen hat. Bei Punkt Berufungsmöglichkeit soll Leiter die Mitglieder darüber informieren, wie sie sich bei event. Arbeit zu verhalten haben, so in diesem Punkt noch viele Fehler bestehen werden. Es wurden 2 neue Mitglieder aufgenommen. Mit einem Mahnbrief erinnert zu schreiben, werde die anstehend verlaufene Versammlung am 11. Uhr geschlossen. Höchste Mitgliederheranziehung am 1. Februar. Wegen wichtiger Klage gegen uns in vorzüglichem Weisungen dienten gebraucht werden. Die Frau erinnerte

Reiterswörth. Am 22. September fand im Glasmühlebach

Generalversammlung und im Sommersemester 1860 fand in Würzburg unsere erste Generalversammlung welche von 28 Mitgliedern besucht war statt. Die Tagesordnung lautete: Jahresbericht Vorstandswahl und Verschiedenes. Erster Beisitzer schuberte die Entwicklung unserer Zahl fest etwa in folgenden Worten: Ein erfreuliches Zeichen ist es, dass man hier zur ersten Generalversammlung gekracht hat. Schon lange dachte man verlust hier eine Zahlstelle des Schweriner Verbandes zu gründen. Jedoch die Sache nicht zum Durchbruch gelommen. Erst im vergangenen Jahre ist es dem zur Fahne berufenen Mitgliede mit Hilfe anderer Kollegen, die Zahlstelle ratsam zu gründen. Heute am Schlüsse des Jahres haben wir 43 Mitglieder zu verzeichnen. Außerdem wurden 2 Kollegen zur Fahne berufen und 3 haben sich gemeldet. Das ist gewiss ein Fortschritt unseres Verbandes. Zum Stellv. ernannte erster Beisitzer die Kollegen Leibig für weitere gute Sache zu arbeiten. Nachdem dann unser Kassenbericht erstattet wurde, schritt man zur Vorstandswahl. Zum ersten Vorsitzenden wurde Kollege Hessigk, als zweiter Gemello gewählt. Als Kassierer erledigte der Kollege Heller, als Schriftführer Kollege Kippeler, als Kassenrevisorin die Kollegen Sonnbor und Lemmer und als Beisitzer die Kollegen Brobel und Jürgen. Der neu gewählte Vorsitzende dankte für das Vertrauen und gab die Versicherung, seine ganzen Kräfte für den Verband einzugeben, was mit Beifall aufgenommen wurde. In einem kräftigen Appell, nicht eher zu rufen, bis jeder differente Kolleg dem Gedachte angehört, schloss unsere Generalversammlung.

Umlaufschrift.

Berlinische Uebersichten über die Arbeiterverhältnisse in den Betrieben der deutschen Heeres- und Marinewerft im Jahre 1904 sind dem Reichs-

Gegründet 1886.

Zuschneide-Akademie

Köln a. Rh.
Hansa-Ring Nr. 22. **Wilh.**
früher Roussel'sche

Lehr-Anstalt I. Ranges für die Zweige der
Buchführung, Kalkulation, Verwertung für die Maschinenbau-
Unternehmen. Unsere Theorien werden nur in unserer Schule
in Köln reale, verifizierte und praktische Anwendung.
Keine Filialen!

Z Deutsche Reichs- u. 6 Auslands-Pr
Kostenlose Plazierung als Zuschneider u. I
Lehrlicher zum Selbststudium. Verzand von Sch
Illustrierte Lehranleitung. Unterricht

104 angegangen. Bei der Marine beträgt die Mittagszeit 9 bis 10 Stunden. Tag- und Nachdiensten kommen nur selten vor. Übernahmen werden möglichst vermieden. Die Zahl der Vollarbeiter betrug 1.262, es verblieben die Standardarbeiter pro Tag 1.27 bis 5.47 Mf., die Verleihungsbetriebe, die Tagelöhner 4.11 Mf., die Monatslöhner 67 bis 165 Mf., die Arbeiter der Artillerie- und Waffendepots 2.41 bis 3.22 Mf. pro Tag. Im ganzen wurden gezahlt 22 843 716 Mf. Bei der preußischen Heerwaffenwaltung wurden für 7 066 157 Mf. Arbeitsschläge gezahlt, bei deutscher Heerwaffenabteilung 7872 Arbeitstage bei den Munition- und Bekleidungsbüros, Papierwaren-, Rangut- und Beleidungsbüros, davon präzisierten als Mindestlohn pro Jahr 2002 unter 800, 880 bis 900, 1554 bis 1000, 1195 bis 1100, 422 bis 1200, 419 bis 1300, 227 bis 1400, 109 bis 1000, 162 bis 1000, 57 bis 1700, 17 bis 1800, 14 bis 1907, 5 bis 2000, 6 über 2000 Mf. Die Arbeitszeit betrug 7 bis 10 Stunden.

Dem „freien“ Metallarbeiterhandwerk in den Hirsch-Duderstädten Gewerkschaftsbüllern nachgefolgt worden, daß er in seinen Räumen bis auf den Grund bliden könne, das er so gut wie kennt und daß an diesen Umstand die Verdigung des Berliner Elektrizitätsteils zutreffend hält. Dagegen meint sich nun der „freie“ Verband mit einer „Berichtigung“, die im wesentlichen die obigen Behauptungen bestätigt. Da heißt es, die Aushebung der Berliner Straßensperzung in der Straßenbaudirektion habe andere Ursachen gehabt. Allerdings ist dem ersten Abschlußvertrag von Berlin vor der Aushebung mitgeteilt worden, daß der Verband zur Zeit sehr kurz in Anpruch genommen sei. Der Berliner Kampf habe vom Betriebsverband (Hauslosen) deshalb nicht unterstützt werden können, weil er ausdrücklich gewesen sei und auch eine Rücksichtnahme der Generalversammlungsbeschlüsse bedeutet habe. Da die Berliner Versammlungsstelle jedoch nicht das nötige Geld aufbringen konnte, habe der Vorstand für Aufnahme eines Darlehens Bürgschaft geleistet. Weiterhin stellt die Berichtigung fest, daß Verbandsfunktionäre gegen die Vertreter des Vorstandes im Widerstand mit Generalversammlungsbeschlüssen solche folgenschwere Kampfe inhetziert. Dasselbe war der Fall bei der Bewegung im Karlswerk (Wilmersdorf). Das bedeutet die reine Anarchie und in einer schweren Gefahr für die Mitglieder. Dann geht aus der Erklärung vor, daß trotz der Bürgschaftseinstellung des Hauptandes der Kampf abgebrochen werden mußte. Der Kredit muß mithin nicht sehr groß gewesen sein. Doch Verband tatsächlich ostionstatisch war, haben sich die Rämme in Bayern, Breslau, Wilmersdorf, Elberfeld u. a. erwiesen. Man sieht, die „freien“ Metallarbeiter sind im „freien“ Metallarbeiterwerden wirklich vorzüglich aufzufinden.

Berzählungen-Wörter.

Die nächsten Versammlungen finden statt in:
Lübeck am 8. Februar,
Denthe am 9. Februar,
Breslau am 8. Februar,
Berlin am 11. Februar,
Sachsen-Anhalt am 8. Februar,
Dresden am 9. Februar,
Düsseldorf am 10. Februar,
Dresden am 8. Februar,
Dortmund am 10. Februar,
Überseestadt am 9. Februar,
Frankfurt a. M. am 12. Februar,
Berlin am 2. Februar,
Eisenach am 9. Februar,
Schwäbisch Gmünd am 8. Februar,
Augsburg am 2. Februar,
Augsburg am 2. Februar,
Ulm am 9. Februar.

Hamm am 3. Februar,
 Herford am 10. Februar,
 Jülich am 8. Februar,
 Kaiserswerth am 11. Februar,
 Recklinghausen am 2. Februar,
 Remscheid am 9. Februar,
 Soest am 9. Februar,
 Stolberg am 9. Februar,
 Witten am 9. Februar,
 Münster am 2. Februar,
 Bochum am 3. Februar,
 Mönchengladbach am 9. Februar,
 Düsseldorf am 10. Februar,
 Nürnberg am 10. Februar,
 Chemnitz am 2. Februar,
 Eisenach am 11. Februar,
 Bremen am 9. Februar,
 Wiesbaden am 9. Februar,
 Stuttgart am 11. Februar,
 Bielefeld am 2. Februar.

Literarikkö

Die neue fachliche Schule - Staat nach dem Quadrat-Einteilungsplan kann erhaben Selbstunterricht, mit 50 Seiten Text und 50 Figuren, ergeben ausserdem zu machen, wie ich für erachtet. Das Werk, welches nach Rücksicht dieser bedeutender Bedeutung eine vorausgesetzte Fortsetzung zum praktischen Selbstunterricht ist, schallt, schallt in leichterlicher Weise aus und kann den Schülerdienst vorzüglichem Oberzeugen. 20-30. Das Lehrbuch fällt also seine weitere Aufgabe zu, als die für eines Kunden bestimmen Oberzeugen wird bei Wiederholung aufzuklären. Genaueres Gefüge ist die vollständige Bearbeitung von Blättern, Seiten, Seiten und Seitenmantel in sich. Das letztere Gründung liegt jedem Werke eine Grundzurückhaltung vor, noch weiter ein jeder mit Geduldigkeit allen Unterrichten gerecht werden kann. Dieses Prinzip des Bildungswesens möchte ich alle Studierende auf meine Zeichenkunst anwenden.

90 - 7 - 1998

Ortsgruppen.
Wegen überwiegend längerer Absentie von
Borligenen und Staatsfeind hat Stellvertretung trotz
in Erledigung der Parteiaufgaben eine Bedeutung
ein, was wir zu entschließen suchen.
R. S. Bierbaum, *Ortsgruppenleiter*

Wegen Steuerstrafe werden bestellte Sachen
nicht mehr ausgeliefert. Nehmen Sie daher kleinen Vorsichtsmaßnahmen und
versetzen Sie die Lieferung auf einen anderen Zeitpunkt.

卷之三

Gebürtigem Wuhnenfall
den verführten Mitgliedern gewidmet,
durch langen Zeitraum berücksichtigt.
Wohlmeister

Wohl
erster Sekretär und Unternehmer bei
Firma Söhn. Ein treuer Unterstützer der
Durchsetzung

Unters. 2. Borstigenen Fell. Eine von oben
einer Vermessung mit 30 cm. Länge.
Die borstigenen Haare sind gleichmäßig
Die dichten Borsten, die

Neues Gedächtnis
Rücksicht gewisser Fehler
in einer Belehrung des Kapitänleutn.

Universal- Einheits- Suffiz.

Student Fellowships

Die Hochschulrektoren-Beratung ist eine gesetzliche Einrichtung, die einen vertretenen Interessenverband der Hochschulrektoren darstellt. Sie besteht aus 12 Rektoren, zwei von ihnen werden vom Landesrat bestimmt.

Chlorophytum Topiary

- ३ अक्टूबर १९७८